Förderung des guten Films aus christlichem Verantwortungsbewusstsein

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **23 (1963)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-964694

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die Hilfe des Lehrers. Stimmen die Erfahrungen des Schülers mit der Kritik überein, so wird die Glaubwürdigkeit der Kritik bald zur Autorität werden.

3. **Werbung durch Filmschulungsunterricht:** Die Filmbildung in der Schule ist wohl die wirksamste Werbung für den guten Film. Die Filmbildung soll ja alle für den Schüler wichtigen Fragen des Films behandeln, sie soll die Kritikfähigkeit formen, guten Geschmack bilden und zu bewußter, maßvoller Auswahl im Filmbesuch anleiten. Da die Filmbildung vor allem über die Schulzeit hinaus wirken soll, so ist sie, auf lange Sicht gesehen, die wertvollste Werbung; eine Werbung, die auf dem geschulten Urteil des Schülers und Kinobesuchers von morgen aufbaut. -Ibi-

Wie kann man gute Filme an einer Mittelschule propagieren?

Der Besuch des guten Films wird nur dann gefördert, wenn seine Qualitäten erkannt werden. Die Filmschulungskurse, die wir, obligatorisch für alle Schüler, durchführen, bezwecken unter anderem auch dies.

Sind in der Stadt gute Filme zu sehen, wecken mehrere, sich oft widersprechende Kritiken, die aufgehängt werden, Interesse zu Auseinandersetzung. Die Information über die laufenden Filme erfolgt unter anderem durch die Filmliste, die das Katholische Filmbüro uns direkt zuschickt. Nach dem Besuch eines Films, der von der Schule als obligatorisch erklärt wird, müssen wir etwa in einem schriftlichen Kommentar dazu Stellung nehmen. Die «Kritiken» können am Anschlagbrett von allen gelesen werden. Findet nun ein Seminarist bestimmte Szenen des Films ausdrucksvoll und treffend, kann ein anderer vom Gegenteil überzeugt sein. Er wird seine Arbeit einer anderen gegenübersehen, seine Meinung begründen müssen. Das Urteil wird vertieft, wenn wir uns in klassenweiser Diskussion mündlich äußern können. Immer neue Aspekte des Films zeigen sich. So beginnen wir langsam, dem Film kundiger und kritischer gegenüberzustehen. V.B/st

Förderung des guten Films aus christlichem Verantwortungsbewußtsein

Vorbemerkung der Redaktion:

Mehr noch als das gute Buch oder die gute Musik hat es der gute Film zufolge seiner technisch-wirtschaftlichen Abhängigkeit nötig, daß er von verantwortungsbewußten Einzelnen und Gruppen gefördert werde. Die kirchliche Filmarbeit hat denn von jeher nicht bloß vor dem minderwertigen Film gewarnt, sondern den Besuch des guten Films empfohlen und für die Werbung ihre Hilfe angeboten. Heute besteht im Internationalen Katholischen Filmbüro ein eigener Service, der Produzenten und Verleihern zu Rat und Hilfe zur Verfügung steht. In derselben Zielsetzung werden seit 1947 jedes Jahr anläßlich der Festivals Filme ausgezeichnet, um ihnen Erfolgschancen zu geben und die Produzenten zu ähnlichen Werken anzuregen. Die nationalen katholischen Filmstellen sehen ihrerseits eine wichtige Aufgabe in der Förderung des guten Films. Das Schweizerische Katholische Filmbüro weist im «Filmberater» regelmäßig auf wertvolle Filme hin und arbeitet in diesen Fällen mit der Filmwirtschaft und kirchlichen Gruppen zusammen. In Zürich – und gelegentlich auch in andern Städten – finden ziemlich regelmäßig Sondervorstellungen für Geistliche statt.

Die zentrale Förderungsarbeit hat aber wenig Erfolgsaussichten, wenn nicht auf Ortsebene die Initiative aufgenommen und mit einem wirklichen Einsatz weitergeführt wird. Wie schon in andern Beiträgen dieser Nummer, ist auch hier noch einmal daran zu erinnern, daß es mit der Unterstützung eines einzelnen Filmes nicht getan ist, sondern durch eine systematische Bildungsarbeit in der breiten Besucherschicht die Aufnahmefähigkeit und -bereitschaft für wertvolle Werke geschaffen werden muß.
Im folgenden sei am Beispiel der «Arbeitsgruppe Christ und Film» in Olten illustriert, auf welche Weise lokal und regional der wertvolle Film gefördert werden kann.

Die Arbeitsgruppe «Christ und Film» in Olten ist im Januar 1960 im Anschluß an einen dreitägigen Filmkurs gegründet worden und hat zum Zweck, die Filmbildung Jugendlicher und Erwachsener auf christlicher Grundlage zu fördern. Die Ziele werden angestrebt durch Sitzungen, Filmvorführungen und Diskussionen im engen, 24 Mitglieder umfassenden Kreis der Arbeitsgruppe, durch Vortragstätigkeit, Filmvorführungen in Normalkinos, Durchführung von Arbeitstagungen, Filmerziehung in Schulklassen, Schaffung einer Filmbibliothek und eines Lichtbildarchivs, Projektorenausleihdienst, Bedienung der Presse.
Die 24 Mitglieder der Arbeitsgruppe treffen sich sporadisch zu Sitzungen, an denen organisatorische Fragen besprochen, Filmzyklen vorbereitet oder diskutiert, Schmalfilme angesehen und Beschlüsse gefaßt werden. Während des dreijährigen Bestehens der Arbeitsgruppe sind durch deren Mitglieder folgende Filmkurse mit drei bis vier Abenden betreut oder geleitet worden: Trimbach, Gösgen (Obergösgen und Lostorf), Gäu, Thal, Oensingen, Grenchen, Solothurn. Organisatoren waren in den meisten Fällen Rovergruppen, Jungmannschaften oder Kongregationen. Daneben wurden kleinere Kurse oder Vorträge in Vereinen und Gruppen von einzelnen Mitgliedern gehalten.

Filmvorführungen in Normalkinos

In Zusammenarbeit mit dem Kinobesitzer, Herrn Kurt Schibli in Olten, werden im Kino Rex in Olten öffentlich Filme vorgeführt. Die Arbeitsgruppe wählt diese aus, organisiert die Propaganda durch Plakate, Flugblätter und Presseeinsendungen und bestimmt aus ihrem Kreis die Referenten für die Einführungen.
Der Kinobesitzer bestellt die Filme beim Verleiher, stellt Saal, Apparate und Personal und besorgt den Verkauf der Eintrittskarten. Mitgliedschafts-Ausweise zum Besuch der Veranstaltungen gibt es nicht.
In 49 Vorführungen sind bis jetzt 26 abendfüllende Spielfilme gezeigt worden. Die Aufführungen finden in der Regel Mittwoch und Donnerstag, je 20.00 Uhr, in einem Kino mit 495 Sitzplätzen statt.

Übersicht über die vorgeführten Filme:

1. Zyklus **«Humor im Film»:** Calabuig; Herr im Haus bin ich; Don Camillo und Peppone (für heutige Verhältnisse nicht mehr geeignet).

2. Zyklus **«Religiöse Filme»:** Monsieur Vincent; Dieu a besoin des hommes; Celui qui doit mourir.

3. Zyklus **«Das Kind in der Welt Erwachsener»:** Kleines Herz in Not; Les 400 coups; Verbotene Spiele.

4. Zyklus **«Gegen Terror und Tyrannei»:** Die Faust im Nacken; Die 7 Samurai; Der Gefangene.

5. Zyklus **«Liebe im Film»:** Marty; Hot spell; L'uomo di Paglia; Calle Mayor; Brief Encounter.

Einzelfilme: Une aussi longue absence; Wir Wunderkinder; Oliver Twist.

Für die Vorführungen der Arbeitsgruppe «Christ und Film» sind bis jetzt 15 978 Eintrittskarten verkauft worden, was einer durchschnittlichen Besetzung pro Aufführung mit 431 Personen entspricht (87 Prozent des normalen Platzangebotes). Berücksichtigt man, daß jeder Film – bis auf drei Ausnahmen – zweimal gezeigt wurde, so hat die Arbeitsgruppe durchschnittlich mit 862 Interessenten pro Film rechnen dürfen.

Angehörige verschiedener Berufe, Damen und Herren aus der Stadt und den umliegenden Gemeinden, Filmfreunde, die sich zum Teil sehr intensiv, andere, die sich weniger oder gar nicht in Pfarreivereinen und Jugendorganisationen betätigen, bilden die 24köpfige Arbeitsgruppe. Die Filmvorführungen der Arbeitsgruppe in einem Normalfilmkino sind in der Bevölkerung auf lebhaftes Interesse gestoßen. Allerdings ist der Erfolg nicht zufällig. Die Arbeitsgruppe hatte Gelegenheit, Erfahrungen verschiedener Jugendorganisationen, der Geistlichkeit und eines ehemaligen Mitgliedes des Zürcher Filmkreises anzuhören und bei der Werbung zu berücksichtigen. Obwohl Aufbau und Organisation eines Filmkreises in erster Linie den gegebenen Umständen anzupassen sind, seien nachstehend doch einige Aspekte und Möglichkeiten einer erfolgreichen Werbung für den guten Film vermerkt:

1. Den eigentlichen Filmvorführungen im Kino sind zahlreiche Schulungsabende und Filmkurse zu Stadt und Land mit vorwiegend jugendlicher Zuhörerschaft vorausgegangen.
2. Filmkreis oder Arbeitsgruppen usw. und christliche Jugendorganisationen können sich dabei in der Arbeit teilen und befruchten, indem letztere die Filmbildung in ihre Erziehungsaufgabe einbauen, entsprechende Kurse organisieren und von den Filmkreisen Referenten und eventuell auch Apparaturen beziehen; später werden sie in ihrem Kreis für die Vorführungen in den Normalfilmkinos werben.
3. Auch wenn einmal die Filmvorführungen in Pfarrei und Öffentlichkeit bekannt sind und in regelmäßigen Abständen wiederkehren, ist der fortlaufenden Werbung alle Aufmerksamkeit zu schenken. In der Arbeitsgruppe «Christ und Film» in Olten geschieht dies auf folgende Arten:

Plakate, zweifarbig gedruckt und mit einem Signet versehen, werden durch Mitglieder zehn bis vierzehn Tage vor der Aufführung verteilt (Geschäfte, Schulhäuser, Kirche).

Gedruckte Programme, die Wesentliches über den Film festhalten und mit einem Bild versehen sind, gelangen in großer Auflage auf dem Postweg zu den einzelnen Pfarrämtern und dort am Sonntag an den Kirchentüren zur Verteilung.

Inserate in den Tageszeitungen, Einsendungen (von Mitgliedern der Arbeitsgruppe verfaßt), Hinweise im Pfarrblatt, Werbedias im normalen Kinoprogramm und persönlicher Einsatz ergänzen sich.

Die Vorführungen werden durch fünfminütige Kurzreferate eingeleitet. Natürlich steht und fällt die Möglichkeit solcher Vorführungen mit der Aufgeschlossenheit des Kinobesitzers. Wir sind in Olten in der glücklichen Lage, mit unsern Bestrebungen auch beim Theaterbesitzer auf Interesse zu stoßen und mit ihm gemeinsam für den guten Film einstehen zu können. oh

Kurse über Film- und Fernseherziehung

«Die beste Werbung für den wertvollen Film
ist die Verbreitung einer allgemeinen Filmkultur.»

Einführung in die Film- und Fernseherziehung — Pädagogischer Fortbildungskurs, 15.—19. Juli 1963, im Lehrerseminar Rickenbach SZ, veranstaltet vom Katholischen Lehrerbund der Schweiz

Kursleiter:	Seminardirektor Dr. Theodor Bucher, Rickenbach	
Referenten:	Prof. Dr. F. Zöchbauer, Salzburg	
	Dr. S. Bamberger, Redaktion «Filmberater», Zürich	
	Dr. G. Frei, Programmleiter des deutschschweizerischen Fernsehens, Zürich	
	Prof. J. Feusi, Seminarlehrer, Schwyz	
	Eingeladen zu diesem Einführungskurs sind alle Mitglieder des VKLS und des KLVS, die Studentinnen und Studenten der Seminarabschlußklassen, aber auch weitere pädagogisch interessierte Männer und Frauen.	
Kursbeginn:	Montag, den 15. Juli 1963, um 17.00 Uhr	
Kursende:	Freitag, den 19. Juli 1963, zirka um 10.00 Uhr	
Kurskosten:	Kurskarte (Referenten- und Unkostenbeitrag)	Fr. 30.—
	Studierende	Fr. 20.—
	Verpflegung im Lehrerseminar, pauschal	Fr. 38.—
	Unterkunft	Fr. 14.—
	Unterkunft für männliche Teilnehmer im Lehrerseminar, für Teilnehmerinnen im Theresianum in Ingenbohl (Autodienst)	

Programm:

15. 7. 63	Die Schule heute — andere Zeiten, andere Aufgaben Einführungsreferat Film und Fernsehen in unserer Zeit Vortrag mit filmischen Beispielen
16. 7. 63	Wie ein Film entsteht Vortrag mit Lichtbildern und Film ABC der filmischen Sprache Vortrag mit Lichtbildern und Filmen
17. 7. 63	Vorder- und Hintergründe der Filmwirtschaft Vortrag mit Lichtbildern und Film Katholische Filmarbeit und «Filmberater» Ziele, Aufgaben, Möglichkeiten — Vortrag und Aussprache